

St. Jessim

17. Januar 3. Chor

Wenn uns Gott in Seiner Barmherzigkeit jeden Tag einen Engel als Fürbitter darstellt, so geschieht dies immer in einer für uns Menschen doch irgendwie faßbaren Weise. Er läßt also die Gestalt des Engels in einem menschlichen Gewande erblicken, damit der himmlische Zweck erreicht werde, daß der Mensch im Engel seine Hilfe und Stütze, seinen heiligen Beschützer und Wegweiser, sein Vorbild sehe. So ist die Gestalt des Engels uns gegenüber in ein für uns faßbares Gewand gekleidet, während der Engel Gott gegenüber in seiner wirklichen Wesenheit steht. Diese ist für uns - besonders bei den höheren Chören - weder richtig darstellbar, noch richtig begreifbar. Können wir uns etwa Wesen mit Augen innen und außen, mit Flügeln innen und außen, vorstellen? Können wir uns Berge vorstellen mit Füßen aus Erz und Kronen aus Gold? Darum stellt uns Gott St. Jessim, der die Mystik trägt, aus dem Chor der Throne, als Engel vor Augen - freilich von einer Wucht und Größe, die erschrecken macht. Aber ist die Mystik in Gottes Augen nicht eine Gotteserkenntnis aus dem dunklen Glauben? Und alle Gotteserkenntnis ist das Haus, das wir bauen, das einzige, richtige und dauerhafte Haus, in dem wir wohnen in alle Ewigkeit. Es soll uns die Größe dieses Engels mahnen, unser Haus Gottes so groß und so stark zu bauen, wie wir nur können. St. Jessim steht verschleiert vor uns, denn Gott zeigt sich dem dunkeln Glauben nicht. Aber im Engel bricht von innen her durch seine Augen, seinen Mund, seine Hände ein ganz starkes, ja fast untragbares Licht. Wenn die Mystik, d.h. Geheimnis Gottes, auch nach außen hin verschleiert ist, so trägt sie Gott innen in strahlendem Licht. St. Jessim hat auch ein seltsames und gewaltiges Instrument in Händen, eine breite, kurze Orgel, mit drei mächtigen Pfeifen. Diese drei Pfeifen sind wie Säulen so stark; sie sind Symbol für die drei Throne der Schöpfung: St. Schemajim, St. Malachim, St. Ophajim. Sie sind auch Symbol für die drei Ströme: Des Lebens, der Kraft und der Liebe, die durch diese drei Throne fließen.

St. Jessim holt sich den Strom des Lebens aus der ersten Säule, nämlich den dunklen Glauben, die Kraftquellen von heiligen Orten und Zeiten, und gibt alles an die Stillen Fürsten weiter. Er holt sich den Strom der Kraft aus der zweiten Säule: Die dunkle Hoffnung, die Kraftquellen von den Heiligen, und gibt alles an die Versiegelten Fürsten weiter. Er holt sich den Strom der Liebe aus der dritten Säule: Die letztliche Liebe, die Kraftquellen der heiligen Kirche, und gibt alles an die Hohen Fürsten weiter.

Gebet: Herr, nimm Du alle falsche Mystik von uns, die doch nur dem eigenen Geltungsdrang entspringt, und gib uns den dunklen Glauben, die dunkle Hoffnung, die dunkle Liebe. Amen.

+ + +